

arbeiter herbeiführen sei, ferner die Staatsregierung zu bitten, den Paragraphen 8 des preussischen Vereinsgesetzes baldigst abzuändern, und endlich die gesetzliche Festlegung einer achtstündigen Maximalarbeitsdauer einzuführen...

Was die Herren Professoren Wagner und Hipe, Landgerichtsrat Kulemann und Herr Rau mann anlangt, so wird in der nichtdemokratischen Presse allgemein bestritten, daß irgend ein zwingender Grund für die Teilnahme der Herren am Kongresse vorzulegen habe...

Professor Adolph Wagner wird ebenfalls das eine gegeben wissen, daß ihm die staatsrechtlichen Verhältnisse des Reichs nicht als einseitige Angelegenheit der Reichsregierung, sondern als ein gemeinsames Interesse der Reichsbürger angesehen werden...

Und welche Stellung müssen wir vor an den Berliner Professoren zu an den braunschweigischen Landgerichtsrat Kulemann zu nehmen? Die Rede des Herrn Kulemann lautet so auf dem Kongress im wesentlichen und Waller gefallt zu sein, der wesentliche Theoretiker scheint eine andere Sprache geredet zu haben, als unser Vorgänger...

werden. Dr. Kulemann in Braunschweig aber, dem die Verhältnisse auf den Staatsrechtlichen Verhältnisse dieser sind, sollte wirklich der letzte sein, der es wagen dürfte, christliche Arbeiter Rheinlands und Westfalens gegen die gemeinsame Thätigkeit eines weitblickenden und warmherzigen Arbeitgebers einzunehmen.

Tagegeschichte.

Tredden, 3. Februar. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde werden heute abend einer Einladung des Offizierscorps des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12, à la suite desessen Se. Königl. Hoheit im Vorjahre anlässlich höchstseiner 50jährigen Militärjubiläums gestellt worden...

Tredden, 3. Februar. Bei Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg findet heute nachmittags 4 1/2 Uhr im Palais Parkstraße eine größere Tafel statt, zu welcher die nachgenannten Herren mit Einladungen beehrt worden sind: Ihre Excellenzen der Königl. Bayerische Generale v. Frhr. v. Rietzammer und der Generaladjutant Generalleutnant v. Treitschke, der Oberhofmeister v. Walotitz, der Generaldirektor der Königl. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters Graf Seebach, die Ministerialdirektoren Geh. Räte v. Charpentier und Jahn, der Ministerialrat im Königl. Hausministerium Geh. Rat v. Baumann, der Generalmajor Graf Bytium v. Eckardt, die Kammerherren Frhr. v. Burgl und Frhr. v. Fink, geh. Kriegsrat Guth, der Kommandeur des Garderegiments Major Frhr. Oppen v. Huldberg, Amtshauptmann geh. Regierungsrat Dr. Schmidt, Oberstabsarzt Dr. Selle, Hauptleutnant Strauß, v. Schönberg (Regimentsadjutant) und Fleischinger, Rittergutsbesitzer Hofmann auf Sada und Premierleutnant Herzer, Regimentsadjutant.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser sind aus Kiel wieder in Berlin eingetroffen. Während wir schon gestern mitgeteilt worden ist, daß alle Einnahmequellen des Reiches für das laufende Jahr überschüssig gegen das Vorjahr ausfallen, hat die Vorkammer einen beträchtlichen Rückgang ihrer Einnahmen zu verzeichnen. Sie hat in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres 64 Mill. weniger ebracht, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Gegenüber dem Etatsantrag wird sich der Endbetrag nicht so ungünstig gestalten, obgleich in den Etat für 1896/97 die Vorkammer mit einer um fast 5 Mill. höheren Summe eingestellt wurde, als in den für 1895/96. Der Etatsantrag für 1896/97 beträgt 31,6 Mill. Der wöchentliche Jahresertrag kann nach den bisherigen Einnahmen auf 27,5 Mill. geschätzt werden. Das Weniger am Ende des Etatsjahres wird sich demnach auf etwa 4 Mill. belaufen. Die Vorkammer gehört zu den Einnahmen des Reiches, welche den Einzelstaaten überwiegen werden. Die Mehrerträge bei den Zöllen und der Brauwasserertragsabgabe werden diesen Vorkammern weit mehr als ausgleichen.

Dr. Richter und seine Freunde haben an den Abg. Richter auf dessen gestern mitgeteilt Vorschlag hin nochmals folgendes Schreiben gerichtet: Aus ihrer Antwort vom 31. Januar auf unser Schreiben vom 30. Januar ersehen wir zu unserem Bedauern, daß Sie nicht nur abgelehnt hat, auf der von uns vorgeschlagenen Grundlage eine Verhandlung für die nächsten Wahlen herbeizuführen, sondern überhaupt ablehnen, schon jetzt in eine Erörterung über ein gemeinsames Vorgehen bei den Wahlen einzutreten. Wir sind bei unserem Vorschlag von der Annahme ausgegangen, daß, um eine allgemeine fröhliche liberale Wahlbewegung einzuleiten, so früh wie irgend möglich die Öffentlichkeit gegeben werden muß, daß alle entscheidenden liberalen Elemente der Bevölkerung geschlossen in den Wahlkampf gehen, und daß eine gegenseitige Bekämpfung vermieden wird. Wir fürchten, daß infolge der Ablehnung in einer Reihe von Wahlkreisen Konflikte ausbrechen werden, deren Resultat der Verlust dieser Wahlkreise für beide freisinnigen Richtungen sein wird. Es liegt ferner auf der Hand, daß solche Konflikte auch weit über die einzelnen Wahlkreise, in denen sie ausgebrochen werden, hinaus das Zusammenwirken der liberalen Elemente bei den Wahlen erschweren. Den „selbständigen und freien Vorkammern der Wählervereine“ wäre durch eine „Empfehlung“ der Vereinigung ein unzulässiger Zwang nicht entgegen worden. Daß es der politischen Einsicht der Wählervereine überlassen bleiben muß, die Kandidatenfragen zu lösen, war immer und ist auch heute unter Überzeugung. Die freisinnigen Wählervereine werden nunmehr selbständig vor-

gehen müssen, um den Zusammenschluß aller der Reaktion feindlichen Kräfte ihrerseits in den einzelnen Wahlkreisen herbeizuführen. Unseres Erachtens aber wäre ein großer Teil der freisinnigen Bevölkerung dankbar gewesen, wenn die Parteileitungen, entsprechend zahlreichen Randgebungen der öffentlichen Meinung, sich gemeinsam für die Notwendigkeit eines derartigen Vorgehens ausgesprochen hätten. Sollte der Zentralausschuß der freisinnigen Volkspartei im Verlaufe der Wahlbewegung bei Annäherung des Wahltermins eine „Ermächtigung“ zu Verhandlungen über eine „Kooperation“ in den dazu geeigneten Landes- teilen“ erhalten, wie das am Schlusse Ihres Aufschreibens für „nicht ausgeschlossen“ erklärt wird, so bleiben wir zur Erörterung solcher Vorschläge bereit.

Feuer und Flamme für die von den Herren Richter und Genossen in der Protection des „Berliner Tageblattes“, der „Rheinischen Zeitung“ und der „Frankfurter Zeitung“ eingeleitete Aktion zum Zusammenschluß aller Liberalen zu einer „großen“ Partei ist natürlich die seit einiger Zeit schon mit einem Zuge im freisinnigen Lager lebende „Nationalzeitung“. An sie wendet sich heute die „Rheinische Zeitung“ mit folgenden Bemerkungen: „Die „Nationalzeitung“ führt fort, aus dem an sich richtigen Gedanken heraus, daß das deutsche politische Leben Gefahr läuft, sich bis ins Kleinliche hinein zu zerfallen, an „alle Liberalen“ die Aufforderung zu ergehen zu lassen, die bestehenden Fraktionsverschiedenheiten zu beseitigen und zur Eringung eines stärkeren Einflusses des Liberalismus zusammen zu reißen.“ Wie sie sich das eigentlich vorstellt, ist nicht recht ersichtlich, denn sie muß selbst für die Berliner Verhältnisse zugestehen, daß bei den beiden linksliberalen Gruppen, die unter Führung der Herren Richter und Richter marschieren, das „unentbehrliche Maß von Übereinkommnung“ nicht gefehlt ist. Die „Selbstprüfung innerhalb der nationalliberalen Partei“, welche die „Nationalzeitung“ verlangt und von welcher sie sich ungemein viel für die Unterstutzung ihrer Auffassung verspricht, dürfte demnach schwerlich zu einem reumütigen Ergebnis führen können. Nach der Bewunderung der „Freisinnigen Zeitung“ für die Finanzpolitik des Zeitungs- und nach der letzten Rede des Abg. Richter muß man den Ruf begehren, der den Nationalliberalen das Aufgeben ihrer selbständigen nationalliberalen Politik wieder einmal anzuken laßt.

Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Donauerschlag ist auf den 11. Februar angesetzt. Der sozialdemokratische „Volksheld“ proklamiert für die Sozialdemokraten Wahlhaltung. Eine offizielle Kundgebung der Partei liegt aber noch nicht vor. In Wahrheit werden sich die Sozialdemokraten bestimmt bemühen, die Wahl des nationalliberalen Kandidaten zu hintertreiben.

Aus Altana wird berichtet, daß die Wiederwahl des reichsrenannten Nagarschreiberslehren Mohr-Bahrenfeld zum Abgeordneten für den preussischen Landtag gesichert sei. In einer abgehaltenen Wahlmännerversammlung, welche von 180 Personen besucht war, entschieden sich 129 dafür, Mohr-Bahrenfeld zu wählen. Später haben sich noch 12 Wahlmänner durch Unterschrift für die Wahl Mohrs erklärt.

In der „Kreuzzeitung“ ist zu lesen: In der Gefolgshaft des Reichstageswahlkreises ist man darüber einig, daß die leitenden Kreise der Großindustrie nicht mit den Wandförmigkeiten, sondern mit den Agrariern Fühlung suchen, und in dem Hauptorgan des Reichstagesbundes, in der „Nation“, verdammt der Abgeordnete Dr. Barth in seiner notwendigen Erörterung nicht nur die Agrarier, sondern auch die „Schlotbarone“, denen er vorwirft, daß sie „in möglichster Nähe des Urabels zu rücken suchen“, daß sie den „Geruch des Pferdehalles für vornehmer halten, als den „Qualm der Fabrik- schornsteine“. Aus der Thatsache, daß die Großindustriellen den Agrariern entgegenkommen, schließt der Abg. Dr. Barth, daß man in den großindustriellen Kreisen an einem kommenden Sieg der Linken zunächst noch nicht glaube. Die Großindustriellen wünschen, meint der Abg. Barth, naturgemäß sich vor allem auf jener Seite zu befinden, wo die kommenden Wahlen der Sieg zufließen werden; so suchen sie zunächst nach rechts und halten es für überflüssig, auf eine Sicherung nach links bedacht zu sein. Unmutig gesteht der Abg. Barth: „Die Wendung der Schlotbarone nach rechts beweist daher deutlich, daß man die Linke zur Zeit noch als quantitative Möglichkeit glaubt betrachten zu dürfen, und daß man es für wichtiger hält, sich Einfluß auf die agrarische Bewegung und Anschluß an sie zu wahren.“ Nichtdeutlicher spricht Dr. Barth von den geübtenen Käufern der vereinigten Linken und hofft von einem entsprechenden Programm derselben, daß sich von Bismarck bis Schönerer und von der Polz bis Oppenheim eine politische Bewegung von einer „freisinnigen Kraft“ entfalten werde, „wie sie in Deutschland seit den großen Stürmen Preußens nicht mehr erlebt worden sei.“ Da der Wandförmigkeitismus nach der Überzeugung des Reichstagesbundes die Agrarier auf das bitterste bekämpft, die Großindustriellen anstreben, die Organisationsgeheime zum Schutze des Handwerks verpönt und die Klagen des deutschen Kaufmannstandes gegen das Überwachen des

Geschäftsbüchels für unbegründet erklärt, so ist nicht recht ersichtlich, an welche Bevölkerungskreise sich die Offiziere des Reichstagesbundes wenden wollen, um Gefolgshaft zu finden.

Der Ausschuss des Verbandes der deutschen Berufsgelehrten hat gestern unter dem Vorsitz des Reichstagesabgeordneten Reiche zur Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, zusammen. Die Roselle fand im allgemeinen beifällige Aufnahme.

Strasbourg i. El. In der gestrigen Sitzung des Landesauschusses legte Unterstaatssekretär v. Schraut den Etat vor und führte aus, daß die andauernd günstige Finanzlage zum geringeren Teil aus den Übersetzungen des Reiches, zum größeren Teil aus der steigenden Tendenz der Landeinnahmen herflüsse. Höhere Erträge hätten namentlich die Fortbewehrung in Folge des Steigens der Holzpreise, die Verkehrsteuer und die Getränkesteuer ergeben. Bei der Erbchaftsteuer hätten in sechs Jahren die Schuldentilgung zwischen 10 und 11 Proz. des vererbten Vermögens betragen. Da alle Erträge der Steuer unterliegen, so sei dies ein Beweis der geringen Verschuldung. Die Staatsdepositenverwaltung, welche 34 Mill. 4 Proz. deutscher Staatspapiere bestreite, erhalte durch die Konvertierung einen jährlichen Zinsausfall von 1700000 M. Der Zinsfuß für die Staatspapiere werde daher von 3 1/2 auf 3 Proz. zu ermäßigen sein. Der Unterstaatssekretär erläuterte die neuen Ausgaben, darunter die Erhöhung der Gehaltsätze der Volksschullehrer und die Einführung des Altersrentensystems für die Subalternbeamten. Für Eisenbahnbauten sollen 3 Mill. M. Landesausgaben bemittelt werden, für die Zufahrt zum Straßburger Rheinbahnhof 600000 M.; wegen der Schiffbauarbeiten des Humberger-Kanals seien die Verhandlungen noch nicht beendet. Für die Unterbrechung der Arbeit in Lothringen seien im laufenden Jahre 230000 M. nötig gewesen. Die Ausführungen des Unterstaatssekretärs wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Hamburg. Gestern sind angeblich 90000 M. Steuerunterstützung ausgegahlt worden, auf den Kopf 8 M. Am Peterfesten melbten sich 30 bisher Strahlende zur Arbeit, wurden aber abgewiesen, da die benötigten Arbeitskräfte vollständig vorhanden waren.

Österreich-Ungarn.

Wien. Die Mitglieder der preussischen Offizier-Abordnung waren gestern mittag die Gäste des Erzherzogs Otto und wurden am Nachmittag vom Erzherzog Eugen empfangen.

Frankreich.

Paris. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat über die Konferenz der Beschäftigten in Konstantinopel ein Geldbuch ausarbeiten lassen, welches etwa am 10. Februar veröffentlicht werden soll. Zur Zeit steht Minister Hanotaux mit den Ministern noch in Unterhandlungen über die Verfassungslage.

Paris. In einem gestern im Elysee abgehaltenen Ministerrat teilten der Minister des Äußeren, Hanotaux, und der Kolonialminister, Delmas, mit, daß Lagarde und Hof-Ratons am 27. Januar in Dattar die Ratifikationen bezüglich des Handelsabkommens zwischen Frankreich und Kambodscha ausgetauscht haben. Lagarde sei ermächtigt worden, nach Ostindien zu gehen.

Der Kaiser und Graf Murawiew, die maden gegenwärtig der Republik viel Sorge, und der letztere noch mehr als der erstere, denn die Beratung des Friedensgesetzes hat jetzt endlich eine Gangart angenommen, die der Regierung weitere Entscheidungen vorausschicklich erparen wird, aber der neue russische Minister des Auswärtigen ist wirklich nach Kiel gegangen, nach demselben Kiel, wo vor zwei Jahren die französischen Kriegsschiffe im Kielwasser der Deutschen einerschiffen. Das war nach Ansicht der Osmannisten ein so deutliches Zeichen der Ermüdung Frankreichs, daß sie den Minister, der ihnen das angehen, das Schicksal Kiel an den Namen hielten und ihn fortan Herrn Hanotaux de Kiel nannten. Noch am Sonntag hatte der „Figaro“ seinen Lesern ver- kündet: „Graf Murawiew wird keine Unterredung mit dem Deutschen Kaiser haben, seine erzie, auf Befehl des Zaren selbst unternommen Thätigkeit trägt also den Namen einer Betätigung des französisch-russischen Einvernehmens.“ Und noch gestern, als der russische Minister bereits mit Kaiser Wilhelm in Kiel beim Frühstück (es konnte man in demselben Blatte lesen: „Etat Murawiew zu empfangen, reist Wilhelm II. nach Kiel und bleibt dort während der Anwesenheit des russischen Ministers.“ Diese Worte nach Kiel ist ein leichtes Anzeichen der Erschlaffung der Beziehungen zwischen Russland und Deutschland.“ Der „Figaro“ ist sonst ein Blatt, das das Gerücht wachsen hört, aber diesmal hat er wirklich den Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen, und wenn er ihm heute, wie der Wald von Danzinane im Nachteil, in die Redaktionen hineinmarschiert, wird es ihn trotz seiner bewährten Kunstfertigkeit in Berlin schwer werden, gute Miene zum bösen Spiele zu machen. Denn obgleich es offenbar ist, daß die Politik des Zaren auf die Erhaltung des Friedens gerichtet ist und sich in diesem Ziel mit dem Bestreben Kaiser Wilhelms begegnet, obwohl

daß ich nicht lüge und daß ich wirklich am Tage meiner Ankunft in Philippsthal jenen leichten, kleinen Bogen nahm, daß jener Bogen wirklich die lange, von hölzernen Federhaken eingesetzte Straße zurückgelegt hat, und daß ich mit meinem Kussler wirklich durch den Tepentinnwald hindurch gefahren bin, bis wir an einen Pfahl der Stützung gelangten, auf dem einfach die Worte geschrieben standen: „Scott's Place.“ Ich sehe mich noch wie im Traume aus der Kalesche steigen und eine gemundete Allee entlang gehen und erblicke ganz am äußersten Ende ein breites, niedriges Haus, in dem ich das des Herrn vermute. Es war ganz aus Holz, wie die der Keger in Philippsthal, aber gefirnigt, gelblich, mit einem dunkelrot gefärbten Dach. Um das Haus herum führte ein hölzerner, blau angefarbter Zaun. Ich brauchte nicht lange zu Hinsehen und nach dem Besitzer des so friedlichen und mit seinem einzigen Stadelwerk so nett aus dem Bereich von wilden Rufen hervorschauenden Landhauses zu fragen. Eine Schar von fünfzehn bis zwanzig Hengern, Männern, Weibern und Kindern, drängte sich um Gänge. Jener Kreis von Rauschbüchsen umgab einen Mann von etwa fünfzig Jahren. Von großer, hämmiger Gestalt, war er doch behende, wie er so dastand in seinem Jagdstock mit den hohen Lederhandschuhen und der braunen Samtjacke. Der Oberst, denn dieser war es, bemerkte mein Rufen ebensoviele als die Schmarzen, welche ihm, der einer äußerst schlaffen Beschäftigung oblag, mit gesonnenem Aufmerksamkeits aufzukommen. Er war über eine große Kiste aus weißem Holz gebeugt, die mit Latten, welche auseinander hielten, versehen war. Die Kiste mußte, nach dem Geräusch, das von ihr ausging, ein sonderbares und geritztes Tier enthalten. Es stieg wie ein Reibstein, welches bestig über einen sehr harten Gegenstand hin und her gefährt wird. Der Oberst hielt in seiner rechten Hand einen Stock, an dessen äußerstem Ende er einen großen Battersäbel befestigt hatte, und mit diesem Battersäbel, den er von Zeit zu Zeit mit einer wackerenem Fähigkeit aus einer großen Kiste zog, fuhr er durch die

Spalters des Deckels hindurch in die Kiste hinein. Ich empfand bald den leichten und süßlichen Geruch des Chloroforms. Was war das für ein Tier, das der Oberst auf solche Weise einzuschließen ver- suchte? Das reibsteinartige Geräusch wurde immer schwächer und schwächer. Ein Nezer sagte endlich: „Jetzt schläft sie.“ Der Oberst gah nun den Rest aus der großen Kiste in den Kasten. Er hoberte mit dem Stock herein, um sich des Schalles zu vergewissern. Darauf ergriß er eine Jangre, riß eine von den Latten des Deckels herunter und stürzte den Kasten von. Ich sah, wie zuerst ein Kopf herauskam, ein ungewöhnlicher, mächtiger Schlangenkopf, so breit wie meine Hand, dreieckig und platt mit aufgeworbenen Seiten. Träge hing er am Hals herab, unter dem weich und weiß die Haut erhellte. Der Körper des Tieres wickelte sich seiner ganzen Länge nach auf. Er maß vielleicht acht Fuß und war arm- bild. Ein kleiner Schwanz bildete das Ende, das aus etwa zwölf Ringen bestand. Diese sehen aus wie in die graue Hornhaut hinein gedreht. Das Kufeln der Klapperschlange war so schweißlich und redertartige den schrecklichen Beinaumen, welche der Naturforscher dieser Art gegeben hat — erotulus atrox — in solchen Maße, daß die Keger ent- richt vor dem Tiere zurückwichen, obwohl es doch im Augenblick ganz unschädlich war. Der Oberst öffnete mit der Behendigkeit eines Operateurs, der weiß, daß seine Zeit kurz bemessen ist, mittelst des Stockes das lurchtäre Maul des Ungeheuers. So hielt er ihm die Rinnaden auseinander, zwischen denen die gebohrte und am Gaumen gleichsam festgeklemmte Zunge herausschleuderte. Nun sah ich, wie er mit der anderen Hand ein metallenes Instru- ment ergriß, einen Pelikan, was deren sich die Dentisten bedienen. Er legte die Zunge auf Maul an, das sich blutig färbte. Einen Auf, und er wirft einen der Zähne der Schlange zu Boden. Ein zweiter, ein dritter, ein vierter Auf; oder lange, gekrümmte Ohrenschneideln zieht er ihr aus, jarte, aber schreckliche Verwundungen, die gegen- wärtig noch genügend Blut enthalten, um dem, der sich

nur ein wenig daran den Finger rührte, den sicheren Tod zu bringen. Das Tier aber schlief weiter mit einem blutigen Geier am Rande des Maales, das wieder ge- schlossen ist. Der Oberst ergriß es mit seiner behaarten Hand mitten am Leibe. Er wirft die schlaffe Kasse in die Kiste hinein, verflücht den Deckel wieder mit drei Hammerschlägen, ließ die gefährlichen Hochzüge einzeln vom Boden auf, legt dieselben sorgfältig auf den Vor- sprung des hölzernen Fußes der Anzahl von Reitern be- stimmten Platz und ruft einen Nezer: „Der dicke Bengel (this big fellow) wird ein bißchen verwundet sein, wenn er erwacht.“ Tragt ihn fort und laßt Euch nicht einfallen, mir jede Woche einen neuen zu bringen.“ In dem Augenblicke, wo er diese Worte sprach, er- blinkten mich seine Augen; Augen, die ganz grau waren und die von einem sonderbaren Glanze in seinem roten Schilde erstrahlten. Er war ebensoviele in unklaren über meine Person, als ich über die seinige gewesen war. Das Empfehlungsschreiben, das er heute morgen zugleich mit der Anmeldung meines Besuchs von mir erhalten hatte, ließ keinen Zweifel zu. Er begrüßte mich, nannte mich bei meinem Namen, drückte mir die Hand und sagte ohne alle Formlichkeit mit echt amerikanischer Familiarität auf französisch zu mir: „Das ist die letzte, die ich seit zwei Jahren auf diese Weise operiere, und zwar die dritte in diesem Jahre. Jener Jim Kennedy da, der die Kiste fortträgt, ist der Besitzer einer Sammlung von Ungeheuern, welche er sich, ich weiß nicht wie, verschafft. Er ergrift sie von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf und verbringt in einigen Wochen damit so viel, daß er ganze Monate lang nicht zu arbeiten braucht. Das liegt nun einmal im Charakter dieser Schwärze“, fuhr er adelswundend fort, „so- bald sie kalt zu offen haben, bringt man sie nicht dazu, einen Finger zu rühren.“ Und nun folgt ein erstes Gespräch über die Lage und die notwendige Beziehung der Nezer in den Süd- staaten, ein Gespräch, das eben so sicher gehalten sein

kann, als die jahrsnützlich behandelte Klapperschlange sicher nicht erstickt hat. Doch fügen sich auch diese Klapperschlangen naturhistorischer Novitätenphantasie gut in den Rahmen des Ganzen ein, und das Buch Bourgeois hat seinen Kussling nach Amerika darj darum ebenso sehr zu den unerschaltendsten als zu den anregendsten Darbie- ungen neuerer Reiseeliteratur gerechnet werden.

In Berlin befindet sich zur Zeit eine Aus- stellung von Werken W. Werschitzkagins. Adolf Holtenberg schreibt darüber in der „Post“: „Es ist das dritte Mal im Laufe von fünfzehn Jahren, daß der seltige russische Maler aus einem Überdruß über die Früchte seiner energischen Thätigkeit gemahlt, die immer auf ein bestimmtes Ziel hinabzielt. Bei der beiden früheren Ausstellungen nicht gesehen hat, kann sich durch etwa 60 Photographien, die im ersten Räume der Ausstellung im alten Reichstags- gebäude aufgestellt sind, eine Vorstellung davon machen. Es sind freilich nicht alle seine Bilder und Skizzen in dieser Sammlung vertreten. Aber einige große Porträts mit eingelassenen Studien geben noch eine Ergänzung, und ebenso findet man die Bücher in deutschen, französischen und englischen Übersetzungen, die diejemigen, die es bisher nicht gewohnt hatten, darüber zu lesen, daß Werschitzkagin aus einem herzoglichen Schloßherrn ist, der namentlich in einem seiner letzten Werke, den „Autobiographien unbewunderter Leute“ einige Verwandtschaft mit Turgenev zeigt. Als ein gewandter Schriftsteller tritt er auch in dem Kataloge seiner jetzigen Ausstellung vor die Betrachter. Seinen Bildern, die Epochen aus dem Verlauf Napoleons I. in Russland schildern, hat er sehr ausführliche, fast bis zu historischen Citaten ausgeführte Erläuterungen be- gegeben. Sie enthalten viel neues, eine Menge intimer Details, die teils aus Memoirenwerken, die in Deutsch- land wenig oder gar nicht bekannt sind, teils aus münd- lichen Überlieferungen geschöpft sind. Es ist ihm sogar gelungen, ein höchst interessantes aufzutreiben, das ein

man auch in Frankreich immer wieder behauptet, die Republik sei der Friede, ist man dort doch der Ansicht, daß...

Über ein französisch-russisches Geschäft am Golf von Aden gehen der Münchener „Allg. Ztg.“ aus Paris nachfolgende Mitteilungen zu: Wir wissen nicht, ob...

Der russische Zweck seiner Unternehmungen mit den Hanotaur ging vornehmlich dahin, für das künftige Vorgehen Russlands im Orient, beziehungsweise gegenüber England, den Punkt festzusetzen...

Die sämtlichen Rückpunkte dieses nach französischen Angaben 120.000 qkm umfassenden Gebietes sind nach dem englisch-französischen Abkommen vom 2. Februar 1888...

Die Geographische Gesellschaft bereitet für Fridtjof Nansen, der im März hierherkommen wird, einen feierlichen Empfang vor.

Der Bericht über die fortgesetzte Beratung der Zudenparlamentarier in der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer weist wiederum eine Niederlage des Kabinetts Méline auf, deren Tragweite jetzt noch nicht übersehen werden kann.

Wagenzüge 1812 mit wenigen Strichen nach dem Verobere auf dem Hügelzug aufgenommen hat: das Gesicht im Profil, aus dem diesen Umfassung des Kopfes herausblühend.

wie es die Unabwiesbarkeit dieses Antrages hin; gleichwohl beschloß das Haus mit 221 gegen 219 Stimmen, den Antrag in Erwägung zu ziehen.

Schweiz.

Zürich. Der Kantonsrat beschloß nach langer Beratung mit 120 gegen 22 Stimmen, Frauen zur Ausübung der Abvokatur zuzulassen; Ehefrauen bedürfen der Zustimmung ihrer Ehemänner.

Bern. Dem Vernehmen nach wird der Bundesrat bei den beteiligten Staaten eine Revision der Lateinischen Münzunion zum Zwecke der Vermeidung der Silberverfälschungen anregen.

Dänemark, Luxemburg sowie Schweden und Norwegen haben ihren Beitritt zur Berner Abereinkunft, betreffend zollfreie Einrichtung der Eisenbahnwagen im internationalen Verkehr, angefragt.

Italien.

Die ruhestudierenden Rundgebungen der hiesigen Universitätsstudenten haben sich gestern fortgesetzt. Der akademische Rat der Universität hat gestern Abend gegen 9 Studierendestrenge Disziplinarmassregeln getroffen und die Schließung der Universität für unbestimmte Zeit beschlossen.

Großbritannien.

London. Unterhaus. Der Parlamentsuntersekretär des Äußeren Curzon erklärte, die Regierung habe nichts von einem Angriffe gehört, den am 26. Januar vor den Thronen Kanacs Mohammedaner auf christliche Bauern ausgeführt haben sollen.

Die „Times“ veröffentlicht einen Brief, in welchem energisch Protest gegen die Behauptung englischer Blätter eingeleitet wird, Cecil Rhodes habe selbst Geld für seinen teilschlichen Empfang in Transvaal gegeben.

Die Stellungnahme des Präsidenten Krüger zu den Unterhauserklärungen Chamberlains, wie sie in dem Sonnabendtelegramm aus Pretoria vorliegt, läßt sich wie eine erhebliche Berichtigung an die Presse der Londoner Staatsmänner, der Langmut des Bureauvertrages keine ungebührliche Summationen zu stellen.

in seinem Kataloge deutet sogar dreifach darauf hin. Eines seiner Bilder, ein ganz vorzügliches, stellt den Held von Inverman dar, an dem sich die Schlussepisode einer der Schlachten während des Krimkrieges abspielte.

esse folgen, und den das hohe Gewissen der Anführer des Jameson-Komplotts in starkem Verdacht hat, aus der bei Krügerdorp gemachten Besatzung von den auf das Unternehmen bezüglichen Schriftstücken einige ganz besonders belastende Dokumente in Reserve behalten zu haben, deren eventuelle Publikation nur ein Demoralisationsmittel über den Häuptern der Schuldbeuerten schmeißt.

Die am Montag vorgenommene Erstwahl in Romford (Essex), dem größten Wahlkreise im vereinigten Königreiche (er zählte 23.475 Wähler) fiel zu Gunsten des Torybewerbers Louis Sinclair aus, der 8156 Stimmen erhielt, während auf den liberalen Gegenkandidaten Raphael 8031 Stimmen entfielen.

Christiania. Der Storting ist gestern nachmittag mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher hervorgehoben wird, daß die Beziehungen der vereinigten Reiche zu den auswärtigen Mächten unverändert freundschaftliche seien.

Skandinavien.

Christiania. Der Storting ist gestern nachmittag mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher hervorgehoben wird, daß die Beziehungen der vereinigten Reiche zu den auswärtigen Mächten unverändert freundschaftliche seien.

— Mit Bezug auf ein von der „Times“ veröffentlichtes Telegramm aus Odesa über die russische Schwarzmeerflotte erklärt der „Russische Telegraphen-Agentur“, das Telegramm sei in vielerlei Hinsicht unrichtig.

Rußland.

— Mit Bezug auf ein von der „Times“ veröffentlichtes Telegramm aus Odesa über die russische Schwarzmeerflotte erklärt der „Russische Telegraphen-Agentur“, das Telegramm sei in vielerlei Hinsicht unrichtig.

Griechenland.

Athen. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ wurde der griechische Dampfer „Thetis“, als er in den Hafen von Kana einliefen wollte, mit Mörnerschüssen empfangen und zur Umkehr gezwungen.

Türkei.

Konstantinopel. Der kaiserliche Batriarch gab infolge des Bruchpales zwischen den beiden Parteien der Synode seine Demission.

Der Ausdruck neuer blutiger Feindseligkeiten zwischen Mohammedanern und Christen auf der Insel Kreta bestätigt sich. Das von Christen bewohnte Dorf Galata bei Cana wurde niedergebrannt.

Amerika.

Washington. Das englisch-amerikanische Schiedsgericht in der Venezuela-Frage wird aus fünf Mitgliedern bestehen. Lord Russell und Richter Collins werden England und der Präsident des Obersten Gerichtshofes Fuller und Richter Brewer die Vereinigten Staaten von Nordamerika vertreten.

Algier. Der Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern mit einem Gefolge von 18 Personen an Bord des kaiserlichen „Changa“ hier eingetroffen. Der Erzherzog, dessen Gesundheitszustand ein erfreulicher ist, hat in einem Hotel im oberen Teile von Wafsa Wohnung genommen.

Witka.

Kairo. Die „Agence Havas“ meldet: Die verlaute, erzielten der französische und der russische diplomatische Agent die Befreiung, bei dem ägyptischen Ministerium gegen die Annahme der finanziellen Unterstützung durch England Einspruch zu erheben.

Ortlings.

Dresden, 3. Februar. Gestern Abend hielt im Hofsaal der Beherrschung Dr. Prof. Carlitt einen Vortrag über das Thema: Dresdens bauliche Entwicklung.

Gestern Abend hielt im Hofsaal der Beherrschung Dr. Prof. Carlitt einen Vortrag über das Thema: Dresdens bauliche Entwicklung. Nach einigen einleitenden Bemerkungen über die Abhängigkeit der Gestaltung der Sitzungsreihe in Städten von der Entwicklung der Verkehrsmittel und über die gegenwärtige Ökonomiegesetzgebung führt Redner etwa folgendes aus: Für die Entwicklung der inneren Stadt Dresden sei der Festungsgürtel, der sie umschloß, maßgebend gewesen; in den vierziger Jahren sei dann ein zweiter, viel kleinerer Ring in weitem Abstand vom Zentrum um die Stadt gelegt worden, die Eisenbahn.

— Die am Montag vorgenommene Erstwahl in Romford (Essex), dem größten Wahlkreise im vereinigten Königreiche (er zählte 23.475 Wähler) fiel zu Gunsten des Torybewerbers Louis Sinclair aus, der 8156 Stimmen erhielt, während auf den liberalen Gegenkandidaten Raphael 8031 Stimmen entfielen.

Athen. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ wurde der griechische Dampfer „Thetis“, als er in den Hafen von Kana einliefen wollte, mit Mörnerschüssen empfangen und zur Umkehr gezwungen.

Konstantinopel. Der kaiserliche Batriarch gab infolge des Bruchpales zwischen den beiden Parteien der Synode seine Demission.

Der Ausdruck neuer blutiger Feindseligkeiten zwischen Mohammedanern und Christen auf der Insel Kreta bestätigt sich. Das von Christen bewohnte Dorf Galata bei Cana wurde niedergebrannt.

Washington. Das englisch-amerikanische Schiedsgericht in der Venezuela-Frage wird aus fünf Mitgliedern bestehen. Lord Russell und Richter Collins werden England und der Präsident des Obersten Gerichtshofes Fuller und Richter Brewer die Vereinigten Staaten von Nordamerika vertreten.

aus dem Kataloge deutet sogar dreifach darauf hin. Eines seiner Bilder, ein ganz vorzügliches, stellt den Held von Inverman dar, an dem sich die Schlussepisode einer der Schlachten während des Krimkrieges abspielte.

und inmitten dieser Vermittlung stehen vor immer den Kaiser oder einen seiner Marschälle, die mit wenigen Ausnahmen ebenso fühlten als er. Berücksichtigt man ist ein Meister der Architektur und Landschaftsmaleri.

letten der Kasse und des Charakters. Am meisten haben sich aber die kleinen Landschaften und landschaftlichen Studien aus dem Gouvernement Pologaja, der Heimat des Meisters, und aus der Krim geschäft, weil sie zeigen, wie der Künstler auch in seiner Heimat seine Natur gefaßt hat.

* Mitteilung vom Bureau der Königl. Hoftheater in dem bereits früher veröffentlichten Programm des Symphoniekonzertes (Serie B) der Königl. Generaldirektion am 12. Februar ist eine Änderung nötig geworden. Der zur Mitwirkung in Aussicht genommene Klaviervirtuose Hr. Joseph Rheinert ist zum Militär eingezogen. Statt seiner ist von der Generaldirektion Hr. Arthur Friedheim für dieses Konzert ernannt. Derselbe spielt: Klavierkonzert Es-dur mit Orchester von Liszt, ferner Lieb ohne Worte von Mendelssohn, Präludien in G-dur und Es-dur, Polonaise in As-dur von Chopin.

aus dem Kataloge deutet sogar dreifach darauf hin. Eines seiner Bilder, ein ganz vorzügliches, stellt den Held von Inverman dar, an dem sich die Schlussepisode einer der Schlachten während des Krimkrieges abspielte.

und inmitten dieser Vermittlung stehen vor immer den Kaiser oder einen seiner Marschälle, die mit wenigen Ausnahmen ebenso fühlten als er. Berücksichtigt man ist ein Meister der Architektur und Landschaftsmaleri.

letten der Kasse und des Charakters. Am meisten haben sich aber die kleinen Landschaften und landschaftlichen Studien aus dem Gouvernement Pologaja, der Heimat des Meisters, und aus der Krim geschäft, weil sie zeigen, wie der Künstler auch in seiner Heimat seine Natur gefaßt hat.

* Mitteilung vom Bureau der Königl. Hoftheater in dem bereits früher veröffentlichten Programm des Symphoniekonzertes (Serie B) der Königl. Generaldirektion am 12. Februar ist eine Änderung nötig geworden. Der zur Mitwirkung in Aussicht genommene Klaviervirtuose Hr. Joseph Rheinert ist zum Militär eingezogen. Statt seiner ist von der Generaldirektion Hr. Arthur Friedheim für dieses Konzert ernannt. Derselbe spielt: Klavierkonzert Es-dur mit Orchester von Liszt, ferner Lieb ohne Worte von Mendelssohn, Präludien in G-dur und Es-dur, Polonaise in As-dur von Chopin.

Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr, Tarifheit 2. Mit Gültigkeit vom 10. Februar dieses Jahres ab kommt für die Beförderung von Baumaterialien, eisenhaltigen Kugeln, Kupfen, Puddelsteinen, Schmelzsteinen, Salzen und Dreifachschmelzen zum Schmelzbetrieb, sowie von Schmelzschlacken bei Aufgängen in Wagenladungen von mindestens 10000 kg und Berechnung der Fracht für das Ladegewicht der verwendeten Wagen im Betrag von 1/2 Pfund nach Jaxida ein Nachschubtarif von 0,43 Mark für 100 kg zur Anwendung.

Dresden, den 31. Januar 1897. Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. Zu Nr. 787 D I. Hoffmann. 894

Dresdner Architekten-Verein. Nach den in der Jahreshauptversammlung erfolgten Ergänzungsbeschlüssen besteht der Vorstand für 1897 aus folgenden Herren: Architekt C. Haenel, Vorsitzender. D. Thüme, stellv. Vorsitzender. B. Seidler, Schriftführer. E. Treitschke, stellv. Schriftf. A. Kraft, Kassierer. C. Fischbach, Bibliothekar. D. Adelshagen.

O. Haenel. B. Seidler. Uebersicht der Sächsischen Bank zu Dresden am 31. Januar 1897.

Table with financial data: Activa (Coursfähiges Deutsches Geld, Reichskassenscheine, etc.) and Passiva (Eingezahltes Actienkapital, Reservenfonds, etc.).

Die Direction.

Wohlthätigkeits-Bazar zum Besten des Maria-Anna-Kinder-Hospitals und des Sächsischen Krüppelheimes in der städtischen Ausstellungshalle am 7. und 8. Februar ununterbrochen von Mittags 12 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Kaufbedürftige Herren des Bismarck haben den Verkauf von Eintrittskarten zu 1 Mk. für 2 Tage gültig, und zu 50 Pf. für 1 Tag gültig, sowie von Posten bei mit dem Bazar verbundenen Lotterie übernommen. Bassenge & Fritzsche, Gellertstraße 18. Otto Bischoff, Bismarckplatz 16 u. Händelstraße 17. Brühl & Guttentag, Prager Straße 20.

Autographen-Auction in Leipzig. Sehen erschien der Katalog der 2. Abteilung der W. Künzel'schen Autographen-Sammlung, enthaltend: 1) Bildende Künstler. 2) Musiker. 3) Schauspieler. Versteigerung am 1. März und folgende Tage. Wir bitten, den Katalog bei Bedarf zu verlangen und halten uns zur Uebernahme von Aufträgen bestens empfohlen. List & Francke, Buchhändler in Leipzig.

Betten und Wäsche-Ausstattungen Müller & C. Th. Thiel Königl. Hofl. Prager Strasse.

Voigts Möbel-Fabrik, 13 Neumarkt 13, empfiehlt ihre Fabrikate unter Garantie zu Fabrikpreisen. Restaurant- und Hotel-Einrichtungen.

Masken- und anerkannt ge-diegenstes Geschäft dieser Branche. Theater-Garderobe. Grösste Auswahl. Solide Preise. Kostüm-Verzeichnisse gratis und franko.

Max Jacobi Nachf. E. Müller & Co. Dresden-Alstadt 26 Galerie-Strasse 26. Fernsprecher 389, I.

Gewerbehaus. Morgen Donnerstag, den 4. Februar: Novitäten-Konzert vom Kgl. Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden Gewerbehaus-Kapelle. Einlass 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 75 Pf. Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Der Circus ist geheizt. Circus A. Kremser. Morgen Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr: Grosse Monstre- und Parforce-Vorstellung bestehend aus 30 Nummern 30 den besten des Repertoires.

Palast-Restaurant Dresdens N. Ferdinandstrasse 4. Täglich Nachmittag 4-4 1/2 Uhr Abends 8-11 Uhr Concerte. Miss Lucy Duncan Chambers, Schwedisches Locomo-Orchester. Erbauer: E. Hornischer, Wien. Gröste Abend Auftreten des Zahlgenies Jacques Inaudi. Sagen und Orchesterspiel 1 Uhr. 1. Parquet 50 Pf. II. Parquet 20 Pf. Programm 10 Pf.

Castan's Panoptikum Postplatz (Stadtwaldschlösschen). Neu! Lebend! Neu! Ureinwohner von Australien. Schwarze Pfadfinder und Bumerang-Schleuderer. Ohne Extra-Entrée. Graphophon, Schreckenkammer (neu), Die beiden Mörder des Justizraths Levy. Geöffnet von Morgens 9 Uhr. Entrée 50 Pf., Kinder und Soldaten 25 Pf.

Gasthaus „Zum Trompeterschlösschen“ Dresden. Altbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges. 50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. aufwärts ohne Berechnung von Licht und Service. Grösste Ausspannung der Residenz. Besitzer H. Heideholz.

Solide Seidenstoffe garantiert für gutes Tragen in schwarz, weiss, farbig, glatt und gemasert, in Hunderten von Farben und Mustern, bis zu dem schwersten Brocat zu erstaunlich billigen Preisen. Crefelder Sammet- und Seidenhaus Seifert & Co. 400 (Lieferanten des Officiers-Verein für Armee und Marine.) Prager Str. 28, I. Etage. (Schaukasten Hausflur.)

!!! Schmerzloses !!! Plombiren der Zähne durch electr. Kataphorese. Jeder Zahn wird in wenigen Minuten absolut unempfindlich gemacht! Auch der nervöse Patient kann jetzt ganz schmerzlos behandelt werden. Vorherige Anmeldung dringend erwünscht. Prager Strasse 28, II. - Telephon 1. 609. Zahnarzt Dr. phil. dent. Hamecher.

Tuchwaren. Lager billiger, feiner und hochfeiner Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe. Grösstes Lager am Platz. Peter Polke. C. H. HESSE 20 Marienstr. 20 Ecke der Margaretenstrasse. Wasserband der Elbe in Dresden am 3. Februar 1897: 148 cm unter Null

Pa. Engl. u. Holländische AUSTERN A. L. Schumann Rühnitzgasse 16. Kinder-Schlitten Schlittschuhe F. Bernh. Lange Amalienstr.

Cotillon-Hebererleistungen aller Art: Cotillon-Touren Cotillon-Orden Cotillon-Mützen Cotillon-Geschenke. Ankl-Voubons. E. Petzold, Kreuzstr. 6.

Kunst von August Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr. Freitag: Nigun. Oper in drei Akten. Musik von Ambroise Thomas. (Anfang 7 1/2 Uhr.) Sonnabend: Die Zauberflöte. Große Oper in zwei Akten. Musik von Mozart. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Hoftheater. (Neubau.) 40. Vorstellung im zweiten Abonnement. Romeo und Julia. Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. Nach H. W. v. Schlegel's Uebersetzung für die Bühne eingerichtet von Oswald Reuenthal. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Gen. Dr. Th. Mann in Leipzig-Köhl. - Ein Mädchen: Gen. Th. Mann in Dresden; Gen. Th. Mann in Leipzig. Verlobt: Dr. Georg Bornemann mit Fräulein Helene von der Planitz in Dresden; Dr. Friedrich Heide mit Fräulein Helene von der Planitz in Dresden; Dr. Carl Schatz mit Fräulein Wilma Trautwein in Dresden; Dr. Carl Schatz mit Fräulein Wilma Trautwein in Dresden; Dr. Carl Schatz mit Fräulein Wilma Trautwein in Dresden.

Tageskalender. Donnerstag, den 4. Februar. Königliches Hoftheater. (Mitsch.) Odessa's Heimkehr. Welt-Trauerspiel in einem Vorspiel und drei Akten. Der „Oeffner“ dritter Teil. Dichtung und Musik von Wagner.

Die Verlobung meiner Tochter Gertrud mit Herrn Gerichts-assessor Otto Hagen in Stargard i. Pomm. beehre ich mich anzukündigen. Dresden, im Januar 1897. Professor Dr. Bruno Nake.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Elise mit dem Königl. Sekondlieutenant im Train-Bataillon No. 12 Herrn Konrad Heger zeigen hierdurch an Otto Hoppe und Frau Elise geb. Becker-Laurich. Dresden, Zellesche Strasse 46, im Februar 1897.

Meine Verlobung mit Fräulein Elise Hoppe, Tochter des Herrn Kaufmann Otto Hoppe und seiner Gemahlin Frau Elise geb. Becker-Laurich, beehre ich mich hierdurch anzukündigen. Heger, Sekondlieutenant im Kgl. Sächs. Train-Bataillon No. 12. Dresden, im Februar 1897.

Heute früh 1/2 9 Uhr verschied sanft nach langen schweren, mit christlicher Ergebung getragenen Leiden unsere theure Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein Thekla von der Becke. Dies zeigen nur hierdurch tiefbetrübt an die Hinterbliebenen. Dresden und Leipzig, am 2. Februar 1897. Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Februar, Mittags 12 Uhr, von der Paretationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden ihres innigstgeliebten Bruders Carl Grammann spricht hierdurch ihren tiefgefühlten Dank aus Dresden, am 3. Februar 1897. Emma Grammann.

Örtliches.

Dresden, 3. Februar.

Ihre Majestät die Frau Herzogin zu Schleswig-Holstein besuchte den dritten deutsch-französischen Orgelabend von Hans Jähmann in der Johannisstraße.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Die Entnahme von Kies aus der Elbe in der Stromstrecke von Marienbrücke abwärts bis an die Mündung des Kleinfischbaches bei der Wälderbrücke...

Die Mitglieder des Vereins „Volkswohl“ seien darauf aufmerksam gemacht, daß Hr. Dr. med. Herzfeld morgen abends 7 1/2 Uhr im Saale des Volkshauses...

Die Ewangelischen rufen sich allenthalben, den 400jährigen Geburtstag Melanchthons würdig zu begehen. Der Stadtvater für innere Mission hält seine Melanchthonfeier am Dienstag, den 9. Februar, abends 7 1/2 Uhr im Vereinssaal...

In der gestern abend abgehaltenen, sehr gut besuchten Hauptversammlung des Allgemeinen Dresdner Handwerkervereins im Saale der „Drei Raben“ hielt Hr. Oberlehrer Martin einen Vortrag über das Hof- und bürgerliche Leben und Treiben in Dresden zur Zeit des Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen...

Das hiesige Bürger-Kasino — einer der ältesten Vereine unserer Stadt, die sich die Pflege der Geselligkeit zur Aufgabe gestellt haben — hielt gestern in den Sälen des Kulmburger Hofes seinen 77. Maskenball ab...

Die Mitglieder des Vereins „Volkswohl“ seien darauf aufmerksam gemacht, daß Hr. Dr. med. Herzfeld morgen abends 7 1/2 Uhr im Saale des Volkshauses...

Aus dem Polizeibericht. In einem Straßenbahnwagen verfiel am Montag abend ganz plötzlich ein Fahrgast infolge eines Herzschlages...

In Monat Januar betragen bei der Sparkassenkassa in Ritzsch die Einlagen: 373.149 M. 7 Pf. in 13762 Kassen (1300 Sparmarken), die Rückzahlungen: 684.690 M. 34 Pf. in 7478 Kassen...

Nachrichten aus den Landesteilen.

In Ergänzung unserer gestrigen telegraphischen Mitteilungen über den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Leipzig ist noch nachzutragen, daß Sr. Majestät nachmittags 3 1/2 Uhr die Deutsche Spigenfabrik in Lindenau mit Allerhöchstem Besuche ansahen...

Die von der Kramer-Zinnung in Zwickau erwiderte und unterhaltene Handbillschule beginnt Oheim J. S. das 50. Schuljahr. Mit dem 50jährigen Jubiläum dieser Anstalt verbindet die dortige Kramer-Zinnung auch ihre 400jährige Jubelfeier...

lischen um mehrere Stunden nöthiglich zu erhöhen, bei der mittleren Bürgerchule die wöchentliche Stundenzahl für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten von 59 auf 68 zu erweitern...

Vermischtes.

Wie man der „Tgl. Post“ berichtet, sind dieser Tage die Jenerer Buchhändler in vierunddreißig mit katternden Fäden geschmückten Schritten nach Weimar gefahren zur Aufführung der „Käuber“ im dortigen Hoftheater...

Die Heirat eines Jungweibchens.

Von Emiliy Sedvitz-Cameroz. Fortsetzung. Autorisirtes Uebersetzung von Marie Schulz.

Aber Peters wich natürlich voll Neugier nicht von ihrer Seite, was ihr auch ganz recht war. Die Häuser waren in zahlreiche Hüllen von Waite und Seidenpapier eingeschlagen und schließlich auf eine Unterlage von Heu gebettet worden...

„Es kommt mir so vor, als sieht er nicht so sehr leidend wie bedrückt aus“, fuhr die Dame fort. „Ja, gnädige Frau“, erwiderte Peters mit derselben unerschütterlichen Ruhe...

„Glauben Sie, daß ihm irgend etwas fehlt?“ beharrte Frau Challenger, die sich aber ihn ärgerte, diesmal in entschieden fragendem Tone. Der Alte schüttelte den Kopf und blickte vor sich nieder. „Unmöglich zu sagen, gnädige Frau“, war die einzige Antwort, die sie aus ihm herausbringen konnte...

„Heirat? Wessen Heirat?“ wiederholte sie verständiglos. „Nun, Herrn Bryants natürlich, gnädige Frau“, rief Peters, der immer mehr zu vertraulichen Mitteilungen aufgeleitet wurde...

„Ich frage nicht aus müssiger Neugier, Peters, wie Sie wissen. Ich bin eine sehr alte Freundin von Herrn Bryant, und ich kann es nicht ertragen, ihn stumm und mit trübseliger Miene dastehen zu sehen. Bekannte, die gestern abend mit ihm bei uns waren, haben Bemerkungen über die mit ihm vorgegangene Veränderung gemacht. Wenn er nicht wohl ist, so sollte er einen Doktor zu Rate ziehen, und Herr Challenger würde in dem Falle alles, was in seiner Macht steht, thun, ihn dazu zu überreden. Ich glaube, er hat sich überarbeitet.“

„Aber wann — wann ist dies Schreckliche geschehen?“

„Den Tag, an dem seine Trauung wirklich stattgefunden hat, könnte ich Ihnen nicht nennen; ich weiß nur, daß die Dame eines Abends ganz spät hierher kam, um ihn zu besuchen; ich wachte natürlich nicht, wor sie war, und er schien sehr ärgerlich über ihr Kommen zu sein; ich ließ sie inbesonnen allein zusammen hier, und am nächsten Tage frühstückten sie ganz freundschaftlich miteinander, und dann kam ein älterer Herr, der sehr aufgebracht war und ausfallend wurde und darauf bestand, einzutreten, und dann folgte ein heftiger Wortwechsel zwischen ihnen, der mich auf den Gedanken gebracht hat, daß er mit ihr davongegangen, und daß der andere ihr Vater war, der kam, um sie zu suchen. Er ging schließlich fort, und die Dame bald darauf ebenfalls. Aber ungefähr drei Tage darauf brachte Herr Bryant dieselbe Dame hierher, und als er in die Hausthür trat, drehte er sich noch mir um und sagte: „Peters, diese Dame ist meine Frau.“ Ich glaubte, mich sollte der Schlag rühren, gnädige Frau.“

Marion Challenger sah aus, als sei ihr ebenso zu Mute. (Fortsetzung folgt.)

Amtlicher Bericht der Commission für das Veterinärwesen über die in der Zeit vom 16. bis 31. Januar 1897 im Königreiche Sachsen constatirten ansteckenden Thierkrankheiten.

Table with columns: Amtshauptmannschaft, Ortlichkeit, Zahl der erkrankten Thiere, Bemerkungen, Amtshauptmannschaft, Ortlichkeit, Zahl der erkrankten Thiere, Bemerkungen. Contains sections for 1. Milzbrand, 2. Tollwuth, 3. Maul- und Klauenseuche, 4. Räude der Pferde.

Gewinne 2^{ter} Klasse 131^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen zu Leipzig, den 2. Februar 1897.

Table of lottery results with columns: Nr., Wert, Beschriftung, Nr., Wert, Beschriftung. Lists various winning numbers and their corresponding values.

Berlin, 3. Februar, Reichstag. Das Haus begann die erste Beratung des Entwurfs einer Grundbuchordnung.

Staatssekretär Dr. Rieberding: Der vorliegende Entwurf bringt ein schwieriges Gebiet des bürgerlichen Rechts zur Durchführung, das zumobilienrechtlich.

Prag, 3. Februar. In der vergangenen Nacht wurden durch eine Erdbebenerschütterung zwischen Pöbba und Selz die beiden Gleise der Linie Prag-Bodenbach auf einer Strecke von 30 m unbrauchbar.

London, 3. Februar. Unterhaus. Nach zweitägiger Beratung wurde eine Präliminar-Resolution, betreffend die Unterrichtsabteilung, mit 325 gegen 110 Stimmen angenommen.

Wien, 3. Februar. Nach der „Neuen Freien Presse“ wurde in den jüngsten gemeinsamen Ministerkonferenzen vereinbart, eine Session der Delegationen zu veranstalten.

Dresdner Bank Dresden, Wilsdruffer Strasse 8. II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.

Berlin, Hamburg, Bremen, London, Nürnberg und Fürth. Aktienkapital: 85 000 000 Mark. Reservofond: 19 500 000 Mark.

Depositen-Kassen vergüten bis auf weiteres für Bareinlagen gegen Depositenbuch:

Table showing interest rates for deposits: bei täglicher Verfügung (2 0/0), einmonatlicher Kündigung (2 1/2 0/0), dreimonatlicher (3 0/0), sechsmonatlicher (3 1/2 0/0) pro anno.

Dresdner Bank. Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna. Venedig. Hotel d'Italie & Bauer - Bauer Grünwald.

Advertisement for Heizmaterial (heating material) by Alex. Riedel, located at Rosenstraße 94 and Freiburger Str. 75. Includes contact information and a list of services.

Advertisement for Meteorologische Station zu Dresden, located at Völscher Straße 2. Provides details about the station's location and measurements.

Table with columns: Tag, Stunde, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, etc. Shows weather data for Dresden.

Advertisement for Lebensgroße Portraits, Freiland-Kreide-Zeichnungen, and Pastell-Gemälde. Includes contact information for the artist.

Advertisement for DER BESTE BUTTER-CAKES, H.C.F. LEIBNIZ HANNOVER, GESEZLICH GESCHÜTZT. Produced by Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Dresdner Börse, 3. Februar 1897

Table of market data for Dresden, including sections for Staatspapiere u. Bonds, Wechsel, and various bank and industrial shares.

Table of market data for Berlin, including sections for Staatspapiere u. Bonds, Wechsel, and various bank and industrial shares.

Table of market data for Frankfurt, including sections for Staatspapiere u. Bonds, Wechsel, and various bank and industrial shares.

Table of market data for Hamburg, including sections for Staatspapiere u. Bonds, Wechsel, and various bank and industrial shares.

Table of market data for London, including sections for Staatspapiere u. Bonds, Wechsel, and various bank and industrial shares.

Table of market data for Vienna, including sections for Staatspapiere u. Bonds, Wechsel, and various bank and industrial shares.

Neuere Börsenmachrichten

Textual news reports from the Dresden stock exchange, covering market movements and financial news.

Neuere Börsenmachrichten

Textual news reports from the Berlin stock exchange, covering market movements and financial news.

Neuere Börsenmachrichten

Textual news reports from the Frankfurt stock exchange, covering market movements and financial news.

Neuere Börsenmachrichten

Textual news reports from the Hamburg stock exchange, covering market movements and financial news.

Neuere Börsenmachrichten

Textual news reports from the London stock exchange, covering market movements and financial news.

Neuere Börsenmachrichten

Textual news reports from the Vienna stock exchange, covering market movements and financial news.

Hunderttausende werden weggeworfen

Large headline article discussing financial matters, likely related to the stock market or currency exchange.